

Nekrologe

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **30 (1940)**

Heft 26

PDF erstellt am: **20.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



† Johann Georg Huber



Otto Dennler-Wissler

† Johann Georg Huber

Johann Georg Huber wurde am 7. Oktober 1867 in Bern geboren, wo er als ältestes von 8 Kindern eine entbehrungsreiche Jugendzeit verbrachte und seine Lehrzeit als Buchdrucker in der Firma J. Wyß absolvierte. Nach der Lehrzeit übte er in Samaden seinen Beruf aus. 1889 trat J. G. Huber bei der Buchdruckerei Stämpfli & Cie. ein, wo er 1907 zum Obermaschinenmeister befördert wurde und dieser Firma bis zu seinem 63. Lebensjahr treue Dienste leistete. Dem 1888 gegründeten Buchdrucker-Maschinenmeisterverband gehörte er als Mitgründer an. Im Jahre 1930 wurde Joh. Georg Huber in den Ruhestand versetzt und mit einer schönen Pension bedacht. Seiner Familie war er ein liebevoller und vorsorglicher Vater, der ein stilles und zurückgezogenes Leben führte. Am 1. Juni wurde Johann Georg Huber durch den Tod von einer kurzen, aber schweren Krankheit erlöst. Bis zuletzt war er seinen Arbeitgebern für seinen ruhigen und sorgenfreien Lebensabend dankbar.

† Otto Dennler-Wissler

gew. Bäckermeister.

Otto Dennler-Wissler wurde am 24. August 1870 in Bleienbach geboren.

Als 8jähriger Knabe kam er nach Bern zu seiner Tante, die an der Narberggasse eine Bäckerei betrieb. Er besuchte hier die Knabensekundarschule, und mußte nebenbei im Betriebe tüchtig mithelfen. Nach dem Schulaustritt kam er für ein Jahr zu einem Bauern ins Welschland, wo er die französische Sprache erlernte.

Nach Beendigung der Bäckerlehrezeit bei seiner Tante, folgten Gesellen- und Wanderjahre, die ihn in zahlreiche Teile der Schweiz führten. Als langjähriger Oberbäcker bei einer Witfrau an der Mittelstraße in Bern, übernahm er von dieser im Jahre 1895 die Bäckerei. Im gleichen Jahre verheiratete er sich mit Frä. Elise Wyßler. Der glücklichen Ehe entsprossen zwei Kinder. Im Jahre 1900 übernahm er das Geschäft seiner Tante an der Narberggasse, nachdem er infolge Verkauf des Hauses an der Mittelstraße am Falkenhöweg eine Bäckerei eröffnet hatte.

Durch Fleiß und Tatkraft, verbunden mit reichen Berufserfahrungen brachte er mit Hilfe seiner Gattin sein Geschäft zu voller Blüte. Da seine Gattin und Mutter manches Jahr an einem schmerzhaften Beinleiden litt, entschloß er sich im Jahre 1925 das Geschäft an seinen Sohn abzutreten, um sich mit ihr auf seinen erworbenen Sitz in Gümliigen zurückzuziehen. Es folgten zwei Jahre der wohlverdienten Ruhe mit sonnigen Tagen, als der Schnitter Tod die Tochter im Kindbett dahinraffte. Dieser schwere Schlag zertrümmerte allmählich an seiner Gesundheit. All ihre Liebe und Güte übertrugen sie nun auf ihren Sohn, der ganz zu ihrem Sonnenschein wurde. Doch nicht genug an dem großen Verluste der Tochter, im Jahre 1934 sah sich ihr Sohn gezwungen, infolge Krankheit und schwerer Operation das väterliche Geschäft aufzugeben. In den nachfolgenden Jahren verschlechterte sich der Gesundheitszustand seiner lieben Gattin immer mehr, bis der barmherzige Tod sie am 24. April 1940 von ihren unfählichen Schmerzen erlöste.

Auch seine Gesundheit war seit langer Zeit untergraben. Der Verlust seiner lieben, treubeforgten Gattin verschlechterte seinen Zustand derart, daß er am 10. Juni, nicht ganz sieben Wochen später, ihr in die ewige Ruhe nachfolgen durfte.

An unsere werten Abonnenten

Dieser Nummer liegt der Einzahlungsschein für das 3. Quartal Ihres «Berner Woche»-Abonnementes bei.

Wir bitten unsere Abonnenten, mit der Einzahlung des Abonnementbetrages nicht zu zögern, da wir gerade in der heutigen Zeit mit dem prompten Eingang der Abonnementbeträge rechnen müssen.

Nach dem 15. Juli wird mit dem Versand der Nachnahmen begonnen.

Abonnenten, die ihren Abonnementbetrag bereits einbezahlt haben, wollen den Einzahlungsschein vernichten.